

In Situ Art Society e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, dessen Zweck die Förderung der aktuellen Kunst ist. Er wurde im Herbst 2014 in Bonn von Pavel Borodin und Georges Timpanidis (aka Georges Paul) gegründet. Zu den Hauptaktivitäten des Vereins gehören:

- Konzerte und Produktionen im Bereich Jazz, improvisierte Musik, Neue Musik und aktuelle elektronische Musik
- Ausstellungen im Bereich von bildender Kunst und Photographie, Filmvorführungen und literarische Lesungen
- Dokumentation von Konzerten und künstlerischen Aufführungen sowie Archivierung und Veröffentlichung in Druck- und elektronischer Form
- Vorträge zu aktuellen Themen der Ästhetik in Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen

2017, 2018 und 2019 hat die In Situ Art Society den Musikpreis **APPLAUS** – Auszeichnung der Programmplanung unabhängiger Spielstätten der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien erhalten.



Alle Veranstaltungen finden statt im

## DIALOGRAUM KREUZUNG AN ST. HELENA

Bornheimer Straße 130, 53119 Bonn

### KARTENRESERVIERUNG

tickets@in-situ-art-society.de | Tel.: 0174 / 1839210

Bilder: NIKOLA JOHNNY MIRKOVIC (Titelseite) • HYOU VIELZ (Achim Kaufmann)  
CRISTINA MARX (Ignaz Schick) • YURY BRODSKY (Georges Paul)  
JANENE HIGGINS (Die größte Fuge) • ANNETTE HORNISCHER (Elliott Sharp)  
ANDRÉ SYMANN (Roket) • LETITIA GABA (Scott Fields String Feartet)

Gefördert durch: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien • Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW • Stadt Bonn • Rhein-Sieg-Kreis • Kunststiftung NRW • Initiative Musik gGmbH • RheinEnergieStiftung Kultur • Mit freundlicher Unterstützung von: Kreuzung an St. Helena – Ein Dialograum für christlichen Kult und zeitgenössische Kultur e. V. | www.kreuzung-helena.de • falschnnehmung.de – sachdienliche Betrachtungen zu Visionen und Visuellem, Kultur, Irrsinn und anderen Formen der Wahr-Nehmung • Tweeback Verlag | www.tweeback.com • Drumcenter Köln | www.drumcenter.de • Le Charreau – Authentische Weine | www.le-charreau.de • PanRec – a video label for jazz and improvised music | www.panrec.com



In Situ Art Society e.V. | Kessenicher Straße 204, 53129 Bonn | www.in-situ-art-society.de

Freitag | 4. Dezember 2020 | 20:00

SOUNDTRIPS NRW 52

## JÉRÔME NOETINGER + MARTIN VERBORG/GEORGES PAUL

JÉRÔME NOETINGER (FR) – Revox B77, Analog Synthesizer, Objekte, usw.

MARTIN VERBORG (DE) – Violine

GEORGES PAUL (GR/DE) – Saxophone, Kontrabass

Jérôme Noetinger wurde im April 1966 in Marseille geboren und entdeckte experimentelle Musik unter dem Einfluss des Déficit Des Années Antérieures in Caen. Als Komponist, Improvisator und Klangkünstler befasst er sich in seiner Studioarbeit mit „musique concrete“, während er live mit elektroakustischen Geräten wie dem Tonbandgerät Revox B77 und Magnetband, analogen Synthesizern, Mischpulten, Lautsprechern, Mikrofonen, verschiedenen elektronischen Haushaltsgegenständen und hausgemachter Elektronik improvisiert, sowohl solo als auch in Ensembles und ausgiebigen internationalen Tourneen.

Seit 1984 ist er in internationalen Musiknetzwerken tätig und hat in Gruppen und Projekten mit einer Vielzahl von Künstlern aus den Bereichen Musik, Tanz, Filmen und Malerei in Gruppen und Projekte zusammen gearbeitet, wie Cellam d'Intervention Metamkine, Lionel Marchetti, Sophie Agnel, Andrea Neumann, Axel Dörner, u. v. a. Er ist an über 100 Veröffentlichungen auf internationalen Labels beteiligt.

Martin Verborg wurde 1955 in Hagen geboren. Aus Folklore- und Klassiktraditionen kommend, arbeitet er an der Transformation der reinen, der abstrakten Melodie ins konkrete Geräusch und an der Dehnung des ZeiTraums. Spezielle Spieltechniken auf der Violine. Spielt in Kammermusikensembles, Rock-, Blues-, (Free-)Jazzgruppen und arbeitete mit Tänzern und Pantomimen zusammen.

1975 Hinwendung zum Jazz; arbeitete u. a. mit Jay Oliver, Jim Meneses, Martin Theurer, Alexander von Schlippenbach, Lee Konitz, Gioni Raducanu, Chris Cutler; Tourneen, Festivals, Radio-, TV-Mitschnitte, Konzerte. Seit 1995 Ensemblemitglied beim Improvisationstheater „Emscherblut“

Seit 2007 Mitglied in verschiedenen experimentellen Großformationen wie „The Dorf“ (Dortmund), „Wuppertaler Improvisations-Orchester“ (Wuppertal) und „Collage 13-2“ (Recklinghausen).

Georges Paul – siehe Soundtrips NRW 51 (2. November)

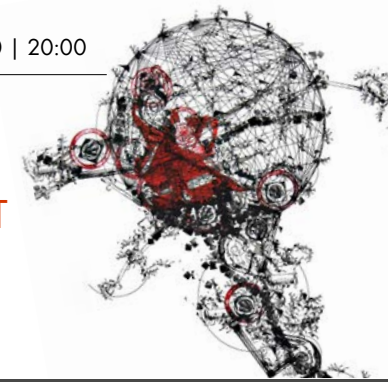
Eintritt: € 12 | € 7,50 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: € 8 | € 5 ermäßigt)

Samstag | 19. Dezember 2020 | 20:00

BEETHOVEN REIMAGINED

## SCOTT FIELDS STRING FEARTET

„Lates“



HANNAH WEIRICH (DE) – Violine

AXEL PORATH (DE) – Viola

ELISABETH COUDOUX (DE) – Violoncello

SCOTT FIELDS (US/DE) – Konzertgitarre

Ein Projekt im Rahmen von  
**BTHVN  
2020**

Lates ist das dritte in einer Reihe von Werken des amerikanischen Komponisten Scott Fields, die Kultkompositionen neu vorstellen. Das erste, eine Destruktion Bachs dritter Cellosuite für elektrische Gitarre und zu viele Effektpedale, wurde von der Choreographin Li Chiao Ping in Auftrag gegeben. Das zweite, eine Perversion der Sonnenquartette Haydns für Streich-Feartet (bestehend aus elektrischer Gitarre, Violine, Viola und Violoncello), wurde vom Haydn-Festival Brühl in Auftrag gegeben. Lates plündert Beethovens fünf späte Streichquartette (opp. 127, 150, 151, 152 und 155). Das Ensemble ist wiederum das Scott Fields String Feartet, diesmal aber mit der klassischen Gitarre anstelle ihrer größeren elektrischen Nachkommenschaft.

In all diesen Projekten extrahiert Fields Moleküle musikalischer Information aus archetypischen Meisterwerken und manipuliert sie anschließend so weit, dass keine erkennbare Spur des Originals übrig bleibt. Für die Bach- und Haydn-Projekte injiziert Fields Dichte, Chaos und manische Intensität in seine Neuerfindungen umgestalteter Verschnittstücke aus historischen Kompositionen. Beethoven aber, schon lange taub und möglicherweise durch Bleivergiftung und Syphilis verwirrt, erbrach fünf Suiten von zuvor unerreichter Intensität. Diese aktionsgeladenen Übungen in unerbittlichem Kontrapunkt lassen die Zuhörer außer Atem.

Genauso wie Fields in seinen Reimaginationen der vergleichsweise gesetzten Kompositionen Haydns und Bachs Dichte und Inbrunst hochdreht, bürstet er auch dieses Mal Beethovens anmaßende Flut amoklaufender Motive gegen den Strich. Fields antwortet mit Knappheit, Einfachheit und dalailamahafter Ruhe. Die Violinistin Hannah Weirich, der Bratschist Axel Porath, die Cellistin Elisabeth Coudoux und Fields selbst an der Konzertgitarre sind für die Disziplin, die solch kahle Musik verlangt, gut geeignet.

Eintritt: € 15 | € 9 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: € 10 | € 6 ermäßigt)

IN SITU ART SOCIETY präsentiert

# Veranstaltungen November–Dezember 2020

02.11. SOUNDTRIPS NRW

ACHIM KAUFMANN/IGNAZ SCHICK  
+ GEORGES PAUL

13.–14.11. BTHVN2020

DIE GRÖSSTE FUGE  
Eine Oper von Elliott Sharp  
Nicholas Isherwood/Asasello Quartett  
Elliott Sharp/Janene Higgins

26.11. THE DISSONANT SERIES  
ROKET

Jan Klare/Luc Ex/Onno Govaert

04.12. SOUNDTRIPS NRW

JÉRÔME NOETINGER  
+ MARTIN VERBORG/GEORGES PAUL

19.12. BTHVN2020

SCOTT FIELDS STRING  
FEARTET »Lates«  
Hannah Weirich/Axel Porath  
Elisabeth Coudoux/Scott Fields

IN SITU ART SOCIETY



Montag | 2. November 2020 | 20:00

SOUNDTRIPS NRW 51

ACHIM KAUFMANN / IGNAZ SCHICK  
+ GEORGES PAUL

ACHIM KAUFMANN (DE) – Klavier

IGNAZ SCHICK (DE) – Turntables, Elektronik, Objekte

GEORGES PAUL (GR/DE) – Saxophone, Kontrabass

Die Musik des Duos Kaufmann/Schick kann man als elektro-akustisch bezeichnen: Kaufmanns Mixturen von traditionellen Klavierklängen, Pedal-Echos, Präparationen und Aktionen im Flügellinneren treffen auf fein ausdifferenzierte elektronische Schleifen und Klangflächen, die Schick mit Turntables, Sampler und Looper erzeugt und permanent durch manuelle Eingriffe prozessiert, stört und steuert. Mitunter entsteht im Zusammenspiel der Eindruck eines Meta-Instrumentes, bei dem akustische und elektronische Komponenten so ineinander greifen, dass sie kaum noch voneinander zu unterscheiden sind.

Die entstehende Musik bewegt sich stilistisch zwischen Third Stream, Musique Concrète, Neuer Musik und Jazz und entwirft eine ganz eigene Klangwelt, die in bester Tradition Europäischer Improvisation steht und diese weiter fortspinnt. Im Herbst 2020 wird eine Duo-CD auf Zarek erscheinen.

Georges Paul wurde 1982 in Thessaloniki geboren und begann seine musikalische Ausbildung parallel zum Philosophie- und Theologiestudium in Griechenland, Frankreich und Deutschland. Er studierte klassischen Kontrabass, ferner verschiedene Blasinstrumente, insbesondere Saxophone. Er spielt frei improvisierte und neue Musik, er ist stark interessiert an elektroakustischer Musik und beschäftigt sich mit der Beziehung zwischen zeitgenössischer Improvisation und philosophischer Ästhetik sowie dem Auffinden neuer Methoden und Techniken zur Erschließung des Klangs. Er ist Mitbegründer der In Situ Art Society und vertritt seit 2016 die Stadt Bonn bei der Konzertreihe Soundtrips NRW.

Eintritt: € 12 | € 7,50 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: € 8 | € 5 ermäßigt)

Freitag | 13. November 2020 | 20:00 + Samstag | 14. November 2020 | 20:00

BRIDGES – RECLAIMING BEETHOVEN

Eine Oper von ELLIOTT SHARP

NICHOLAS ISHERWOOD (US/IT) – Bassbariton

ASASELLO QUARTETT

ROSTISLAV KOZHEVNIKOV (RU/DE) – Violine

BARBARA STREIL (CH/DE) – Violine

JUSTYNA SLIWA (PL/DE) – Viola

TEEMU MYÖHÄNEN (FI/DE) – Violoncello

ELLIOTT SHARP (US) – Musik | Libretto | Künstlerische Leitung

JANENE HIGGINS (US) – Projection Design

In den Jahren ab 1815 war der große Komponist Ludwig van Beethoven mit mehreren Problemen konfrontiert: körperlich, emotional, finanziell. Seine Taubheit ist fast vollständig, er verlässt sich bei der Kommunikation auf „Gesprächsbücher“. Er zieht sich in tiefe „Fugen“-Zustände zurück, die oft mit Schizophrenie in Verbindung gebracht werden, und bekommt seltsame Visionen, sowohl himmlischer als auch schrecklicher Natur. In ihrer Klarheit ähneln sie nicht den Halluzinationen, sondern den Besuchen aus einer parallelen Realität, Szenen aus einer bevorstehenden Zukunft. Beethoven hat Enthüllungen von wunderbaren Erfindungen, glänzende Schiffe in der Luft, ungehörte Musik, Blutbad jenseits des Glaubens. Aus diesen Zuständen heraus komponiert er, übersetzt diese Szenen in Musik, die die Regeln dehnt, bis sie am Rande der Zerstörung stehen.

Die größte Fuge ist ein 70-minütiges Monodrama mit dem spektakulären Bassbariton Nicholas Isherwood, einem Streichquartett sowie vorgefertigter und live eingespielter Elektronik.

Die größte Fuge ist eine Auftragskomposition und Produktion der In Situ Art Society.

Gefördert durch die Beethoven Jubiläums GmbH und die Kunststiftung NRW.

Ein Projekt im Rahmen von  
**BTHVN**  
2020

Eintritt: € 21 | € 15 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: € 14 | € 10 ermäßigt)

# Die größte Fuge

Seit über 35 Jahren ist der Multiinstrumentalist, Komponist und Performer Elliott Sharp eine Schlüsselfigur der New Yorker Avantgarde und experimentellen Musikszene. Er hat zahlreiche CDs – von Blues, Jazz über orchestrale Musik bis zu Noise, Wave, Rock und Techno – eingespielt. Sharp leitete über die Jahre viele Ensembles, wie das bluesorientierte Terraplane oder Orchestra Carbon, sowie Tectonics und SysOrk und improvisierte mit John Zorn, Zeena Parkins, Christian Marclay, Marc Ribot, Joey Baron und vielen anderen. Er schrieb Musik für das Ensemble Modern, das Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt und das JACK Quartet.



Elliott Sharp nahm an zahlreichen Festivals teil, wie New Music Stockholm, Donaueschinger Musiktage, Tomorrow Festival in Shenzhen, Au Printemps und vielen anderen. Im Jahr 2010 schieb er die Science-fiction-Oper About Us! für Jugendliche an der Bayerischen Staatsoper, und im Herbst 2014 fand die Premiere seiner Oper „Port Bou“ über den Tod von Walter Benjamin im Issue Project Room, New York statt.

Im Oktober 2014 eröffnete Elliott Sharp das 50. Jazzfest Berlin mit der Auftragskomposition „Tribute: MLK Berlin '64“, gewidmet dem Vorwort, das Martin Luther King vor 50 Jahre für das Programmheft der ersten Berliner Jazztage geschrieben hat. Die CD „4am Always“ von Elliott Sharps Terraplane wurde mit dem Jahrespreis 2014 der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Das Album In 27 Pieces der Violinistin Hilary Hahn, das 2015 den Grammy-Preis bekommen hat, beinhaltet Sharps Komposition „Storm of the Eye“.

Elliott Sharp hat 2014 das Guggenheim Fellowship sowie den Berlin Prize 2015 der American Academy in Berlin gewonnen.

Donnerstag | 26. November 2020 | 20:00

THE DISSONANT SERIES 86

ROKET

JAN KLARE (DE) – Saxophone

LUC EX (NL) – akustische Bassgitarre

ONNO GOVAERT (NL) – Schlagzeug

Jan Klare ist seit Mitte der 80er Jahre als Saxofonist, Bandleader und Komponist unterwegs und hat wenig ausgelassen. Sein Saxophon bewegt sich irgendwo im weiten Raum zwischen Ted Milton und Emil Mangelsdorff. Seine Biographie verweist auf Konzerte in vielen Ländern, dutzende CD-, Radio und TV-Produktionen und Kooperationen mit namhaften Kollegen. Verschiedene Preise belegen die Qualität seiner Arbeit – als Begründer des Orchesters „The Dorf“ hat er in den letzten Jahren Spuren hinterlassen, eine Masterclass am New England Conservatory in Boston, die Fußballoper „Duell D/NL 74“, die Mitbegründung des Labels „Umland Records“, Kompositionen für „Neue Musik“ Ensembles sowie die WDR BigBand.

Mit Luc Ex und Michael Vatcher hatte Jan Klare 2012 dieses knallige Trio gebaut, das eine Mischung aus Jazz, Punk und Improvisationen spielt.

Luc Ex's Bassspiel ist einzigartig – er war lange Zeit Mitglied der Band „The Ex“ und hat darüber hinaus mit „Four Walls“ oder „Sol 6“ alle relevanten Festivals in Europa besucht.

Zusammen mit Schlagzeuger Michael Vatcher, der unter anderem durch seine Mitwirkung auf der John Zorn CD „spy versus spy“ bekannt wurde, spielte das Trio 2014 und 2016 zwei starke CDs ein und tourte in Deutschland, den Niederlanden und Belgien. Von Vatcher, der 2017 nach NYC zurück ging, stammt auch die Beschreibung „chamber splatter“ – oft sind es kurze, prägnante Stücke, immer ein bisschen dreckig und oft mit einem unerwarteten Ende, eruptiv, simpel und zwischen die Augen.

Für Vatcher kam 2017 der trommelnde Shooting-star Onno Govaert, auch aus Amsterdam, der sich durch das Trio „Cactus Truck“ international bekannt machte. Govaert ist stark beeinflusst vom Dutch Swing, andererseits in keinem Moment eine Kopie der berühmten niederländischen Alt-Avantgarde, extrem entspannt und dabei komplett auf dem Punkt.

Eintritt: € 12 | € 7,50 ermäßigt (für Mitglieder der In Situ Art Society: € 8 | € 5 ermäßigt)